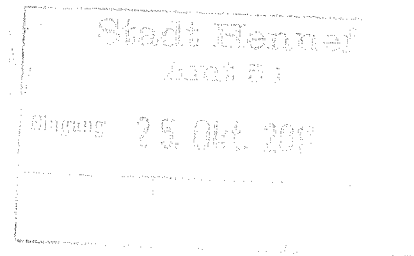


Eingegangen am 25.10.11
P. J. J.

Amt für Kinder, Jugend und
Familie
Abt. 510
Frankfurter Str. 97

53773 Hennef



Antrag

**für ein Projekt im Rahmen der Richtlinien zur Förderung der freien
Träger der Jugendhilfe in Hennef**

<u>Antragsteller:</u>	Schule für alle e.V.,
<u>Name und Sitz:</u>	Schule für alle e.V.
<u>Straße:</u>	Lettestraße 71
<u>Ort:</u>	53773 Hennef
<u>Telefon/Fax/e-mail/Internet:</u>	02242 - 9331472, LuciaSchneider-Hennef@web.de
<u>Verantwortliche Leitung:</u>	Lucia Schneider

Angabe zur Art des Projektes, der Maßnahme:

<u>Art des Projektes, Titel:</u>	<u>Einzelfallarbeit:</u>	
Integrative Ferienwoche für Jugendliche	<u>Gruppenarbeit:</u>	ja
	9. - 13.7.2010	
<u>Zeitraum und Dauer:</u>	1 Woche jeweils täglich von 10 bis 15 Uhr	
<u>Veranstaltungsort:</u>	Schule in der Geisbach, Turnhalle HTV, Jugendpark...	
<u>Teilnehmerzahl:</u>	55 Jugendliche	
	<u>Externe Referenten:</u>	5
	<u>Anzahl Betreuer:</u>	5
	<u>Weitere Helfer, persönliche Assistenten:</u>	5
	<u>Kochteam:</u>	3
	<u>Leitungsteam:</u>	2
<u>Zielgruppe/Alter der Teilnehmer:</u>	Jugendliche von 12 bis 16 Jahren	

Finanzplan:

<u>Ausgaben:</u>	<u>5.400,00 €</u>	<u>Einnahmen:</u>	<u>5.400,00 €</u>
Personalkosten: 3.550,00 € Fahrtkosten: 300,00 €		Teilnehmerbeitrag: 45,- € / Person 55 Teilnehmer/innen, davon 5 nicht zahlend 2.225,00 €	
Sachkosten: 250,00 € Hallennutzung: 300,00 €		Sonstige Zuschüsse: Stiftung Hennef 1150,00 €	
Verwaltungskosten: Frühstück und Mittagessen für die teilnehmenden Jugendlichen 1000,00 €		Zuschuss freie Träger: 2000,00 € Eigenleistung des Trägers: Siehe Einnahmen durch Teilnehmerbeitrag	
Insgesamt: <u>5.400,00 €</u>		Insgesamt: <u>5.400,00 €</u>	
Der Finanzplan ist für die Gesamtkosten des Projektes der Maßnahme zu erstellen. Bitte die einzelnen Posten genau angeben und aufschlüsseln, z.B. wie viel Personal mit den Kosten pro Mitarbeiter/in und der Gesamtsumme, Auflistung der einzelnen Sach- und Verwaltungskosten ggfs. die Auflistung gesondert beifügen.			

Bankverbindung:

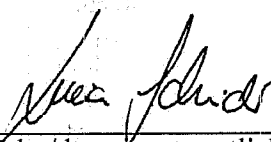
Empfänger: **Schule für alle e.V.**

Konto-Nr.: **812 72 828** BLZ: **370 502 99**

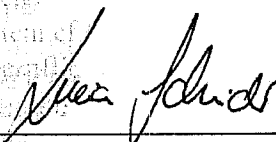
Bei: **Kreissparkasse Köln**

Erklärung:

Ich versichere, dass alle Angaben wahrheitsgemäß und nach den Vorgaben der Richtlinien zur Förderung der freien Träger der Jugendhilfe in der Stadt Hennef (Sieg) erfolgten. Die Richtlinien erkenne ich hiermit ausdrücklich an und verpflichte mich, eine Förderung entsprechend zu verwenden und die geforderten Unterlagen, insbesondere Verwendungsnachweise und Erfahrungsberichte fristgerecht und vollständig vorzulegen.



Unterschrift der/des verantwortlichen Leiterin/Leiters



Hennef, den 25.10.2011

Ort und Datum

Siegel/Stempel

Unterschrift des rechtlichen Trägers

Bitte beachten:

Dem Antrag/Verwendungsnachweis sind folgende Unterlagen beizufügen:

Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe, bzw. den Richtlinien entsprechende Angaben zum Träger.

Genaue Beschreibung des Projektes, für den Verwendungsnachweis ein Erfahrungsbericht.

Anzahl, Qualifikation des eingesetzten Personals.

Auflistung und Aufschlüsselung der Ein- und Ausgaben für das Gesamtprojekt und vollständiger Finanzplan.

Für den Verwendungsnachweis eine Teilnehmerliste.



Projektbeschreibung - Integrative Ferienwoche 2012 für Jugendliche (J_IWO)

Konzeption der Integrativen Ferienwoche für Jugendliche 2012

50 - 55 behinderte und nicht-behinderte Jugendliche sollen in der Woche vom 09. Juli bis 13.07.2012 an der ersten Hennefer Integrativen Ferienwoche für Jugendliche (**J_IWO**) teilnehmen.

Die integrative Ferienwoche für Jugendliche ist die logische Fortsetzung der Integrativen Ferienwochen der letzten beiden Jahre und war von den Teilnehmer/innen der IWOs angefragt worden. Sie soll sich in Ablauf und Gestaltung an folgenden wesentlichen und bewährten Elementen der IWO orientieren:

- Klare Strukturen und Angebote
- Gruppengröße (10 - 12 Kinder/Jugendliche) und Begrenzung der Jugendlichen mit Behinderung auf 2 bis max. 3
- Tagesroutine mit Morgenritual, gemeinsamem Frühstück, Workshops, gemeinsamem Mittagessen, freiem Spiel und Abschlussritual
- Möglichkeiten der Ruhe und Bewegung

Übertragung des bewährten Konzepts auf die Jugendlichen-IWO

Die 12- bis 16-jährigen Jugendlichen sollen ihre ersten Ferientage mit künstlerisch-musischen, kreativ-gestalterischen, sportlichen oder anderen handlungsorientierten Angeboten verbringen. Die fünf Workshops werden jeweils von Fachleuten (Künstler, Sportler, ...) angeleitet, weitere Betreuer unterstützen die Gruppen.

In den Workshops soll eine angemessene Verteilung von behinderten und nicht-behinderten Jugendlichen sichergestellt sein (s.o.). Die konkrete Gruppenzusammensetzung ist selbstverständlich abhängig davon, welchen Unterstützungsbedarf die einzelnen Jugendlichen haben und wie Einbindung in der Gruppe eingeschätzt wird.

Darüber hinaus sollen klare Strukturen und Regeln für die Jugendlichen erkennbar sein. Der klar strukturierte Tagesablauf bietet emotionale Sicherheit:

- Durch Anwesenheitslisten wird die Verbindlichkeit der Anwesenheit kommuniziert.
- Es gibt Namensschilder für die Jugendlichen, die Referent/innen, die Betreuer/innen und das Kochteam, damit die Teilnehmenden einander beim Namen nennen können (gleichzeitig kann so die Anwesenheit auf einen Blick überprüft werden).
- Die genutzten Räume werden ausgeschildert.
- Es gibt Wegweiser zu allen Angeboten (Workshops), Ruheraum, Bewegungslandschaft, Küche, Versammlungsraum, Esssaal.
- Es gibt einen Essensplan.
- Der Tagesverlauf wird visualisiert und ist derzeit folgendermaßen angelegt:

Bevor die Jugendlichen um 10 Uhr zum vereinbarten Veranstaltungsort kommen, sitzt das Team zusammen und denkt über den aktuellen Tag nach: Gibt es Mitteilungen, die für alle wichtig sein werden? Müssen Betreuer anders gesetzt werden? Was gibt es heute zu essen? Benötigt jemand besondere Hilfe / Unterstützung in der Gruppe?

Die J_IWO wird einen ritualisierten Beginn haben (Versammlungsraum) – wie genau muss mit den Beteiligten und dem Leitungsteam noch besprochen werden.

Anschließend gibt es ein gemeinsames Frühstück, das von den Jugendlichen selbst mitgebracht werden sollte. Da nicht immer gewährleistet ist, dass alle Personen ein Frühstück dabei haben, ist im Budget für das Essen ein Betrag enthalten, der für den Einkauf von Brötchen gedacht ist.

Nach dem Frühstück geht es mit den Betreuern und Referenten in die Workshops.

Am Anfang der Workshops stellt der/die Workshopleiter/in ihr Vorhaben vor. Evtl. gibt es vorher die Möglichkeit einer Vorstellungsrunde. Wichtig ist, dass die Teilnehmer/innen erkennen, was sie an diesem Tag erwartet. Visualisierungen können hilfreich sein und sollten zumindest mitgedacht werden.

Zur Realität des gemeinsamen Leben und Lernens von Kindern mit und ohne Behinderung gehört auch, dass das Verhalten mancher Kinder anders ist als gewohnt: vielleicht ist der eine Jugendliche besonders laut oder besonders "frech"? Ein/e andere/r versteht vielleicht langsamer als die anderen oder kann nicht so gut klettern. Wieder andere können sich in Konfliktsituationen nicht angemessen verhalten.

Die Aufgabe des Teams ist es, gemeinsam mit den Jugendlichen zu überlegen, was getan werden kann, damit möglichst alle Teilnehmenden von den Angeboten profitieren. Falls gewünscht, steht das Leitungsteam für Gruppenreflexionen und pädagogische Gespräche beratend zur Seite.

Am Ende einer jeden Workshop-Phase sollte eine Reflexion über den Tag erfolgen, um Befindlichkeiten der Jugendlichen zu erkennen und gewinnbringend in die Weiterentwicklung des Konzepts einzubinden. Auch hier kann das Leitungsteam beratend zur Seite stehen oder eine moderierende Funktion übernehmen.

Nach den Workshops treffen sich alle im Essenssaal, wo die Jugendlichen frisch zubereitete Mahlzeiten bekommen.

Auch während der Mahlzeiten werden die Betreuer/Referenten darauf achten, ob die Jugendlichen Hilfe brauchen. Hier ist in besonderem Maße darauf zu achten, dass die Teilnehmer/innen Verantwortung füreinander übernehmen, evtl. Patenschaften übernehmen.

Nach dem Essen wird der Esssaal gemäß einem vereinbarten Tischdienst wieder hergerichtet. Die Jugendlichen erhalten hierbei Unterstützung, wenn es vonnöten ist.

Nach einer Phase des freien Spiels (Bewegungslandschaft, Fußballfeld, Malen, Ruheraum, ...) findet ein Abschlussritual statt (Versamlungsraum).

Ganztägig / parallel zu den Workshops angeboten werden ein Ruheraum und eine Bewegungslandschaft. Beide Angebote dienen dazu, eine entspannte und gelassene Atmosphäre sowohl in der Gesamtgruppe als auch in den Workshops zu realisieren.

Nach der Verabschiedung der Jugendlichen werden die Erfahrungen des Tages im Team besprochen.

Gemeinsame Reflexionen (sowohl unter den Erwachsenen als auch mit den Jugendlichen) werden auch in der aktuellen Durchführung einen wichtigen Bestandteil der Zusammenarbeit darstellen:

Örtlichkeiten, Räumlichkeiten

Neben den Räumlichkeiten der Schule in der Geisbach werden auch der Jugendpark sowie das Kinder- und Jugendhaus genutzt werden. Evtl. finden sich noch weitere Kooperationspartner, so dass auch andere Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden können (z.B. Sportvereine, Judo-, Tennis-, Fußballvereine, Malteser, Rotes Kreuz, ...). Zur Frage der möglichen Kooperationen werden wir in der nächsten Sitzung Kontakt aufnehmen zu weiteren Hennefer freien Träger der Jugendhilfe.

Vorbereitungen zur Integrativen Ferienwoche für Jugendliche

Es ist noch zu klären, welches Leitungsteam die J-IWO übernehmen wird. Allerdings ist mit der Überantwortung unseres Konzepts ein Schritt geleistet, die Idee des gemeinsamen Lernens und Lebens auch in die Hände weiterer Handelnder in Hennef zu legen.

Vor der Durchführung der **J_IWO** wird der Verein in Zusammenarbeit mit der Schule in der Geisbach ein mögliches Leitungsteam anwerben. Neben der Leitung müssen auch Referent/innen, Betreuer/innen sowie ein Kochteam sichergestellt werden.

Der Verein wird gemeinsam mit der Schule in der Geisbach alle erwachsenen Beteiligten vor Durchführung der J_IWO zu einem Treffen einladen, in dem die pädagogischen und organisatorischen Rahmenbedingungen besprochen werden. Unsere „pädagogischen Leitlinien“ sind grundlegend für die Arbeit mit den Jugendlichen.

Ziele des Projekts

Die Überantwortung des Konzepts in die Hände weiterer handelnder Personen und Institutionen Hennefes könnte einen wichtigen Multiplikatoreffekt bewirken, der zu größerem gegenseitigen Verständnis führen könnte. Das Ziel des Erlebens von Gemeinsamkeiten im Freizeitbereich ist primäres Ziel der J_IWO. Daraus resultiert die Überzeugung, dass bei den Teilnehmenden auch Vorstellungen hinsichtlich einer gemeinsamen Schulzeit wachsen.

Wir wollen sowohl behinderte als auch nicht-behinderte Jugendliche und deren Familien erreichen. Wir wollen die Freude an der Gemeinsamkeit mit ihnen teilen, um für den Gedanken der Integration (perspektivisch dann auch in Schule) zu sensibilisieren.

Finanzierung

Neben der Beantragung der Förderung durch die Stadt werden wir auch wieder die Stiftung Hennef um finanzielle Unterstützung bitten. Darüber hinaus ist ein Eigenanteil der Jugendlichen geplant.

Schluss

Die Integrative Ferienwoche für Jugendliche soll parallel zur IWO für die jüngeren Kinder stattfinden. Evtl. ergibt sich dadurch die Möglichkeit, eine gemeinsame Abschlusspräsentation zu gestalten. Hier müssen noch konkretere Planungen mit dem zu gewinnenden Leitungsteam erfolgen.